

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 45 (1919)
Heft: 35

Artikel: Streiktage
Autor: Erny, Karl
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-452726>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Streiktag

Ein modernes Märchen

Es war einmal . . . , so beginnen sonst Märchen, mein Märchen ist aber kein Märchen, sondern ist erst leiblich passiert. Wenn auch nicht mit diesem Schluß, der eben märchenhaft anmutet. Also:

In einem schönen Tage — es war sehr heiß — fiel es einer Schar von „arbeitsfreudigen“ Leuten plötzlich ein, etwas Serien zu machen. Das Wort „Serien“ klang ihnen aber zu fein und so benannten sie die Tage mit dem etwas derberen Worte: „Streik“. Sie taten grimmig kund, daß sie die Arbeit nicht eher aufnehmen würden, bis ihre Sorderungen bewilligt seien. Kaum hatten das andere Arbeiter vernommen, sagten sich diese, was die können, können auch wir! Also legten auch sie die Arbeit nieder. Darüber wurden die Straßenbahner verärgert wild und sprachen: „Sollen wir fahren? Die andern haben jetzt das schönste Leben! Die können in der Sonne spazieren gehen! Also wir faulenzten auch wieder einmal und legen uns an den kühlen Schatten!“ Und die Straßenbahnwagen standen wieder still. — Das wurde nun aber auch anderen Gewerkschaften zu dumm. Denn schließlich will ja keiner

benachteiligt sein. So gab die Streikleitung eine für alle geltende Parole heraus: Generalstreik!

Da stand alles still. Vernünftigen Leuten sogar der Verstand! —

Alle waren unzufrieden, alle jammerten: Die Möbelschreiner, die Buchbinder, die Coiffeure, kurzum, alles, was sonst zu schaffen hatte. Da schloß sich den Streikenden eine neue Gruppe an: Die Bettler. Sie bestanden fest auf sofortige Beschaffung des unnützlichen Kleingeldes, und der Aufruf, der an allen Plakatwänden der Stadt klebte, schloß mit folgenden Worten: „Wir weisen es von uns, Personen anzubetteln, die nur Kleingeld bei sich tragen! Leute, die unter fünf Franken schenken, bekunden eine unfaziale Gesinnung! Wir kehren keine Minute früher zu unserem Berufe zurück, bis unsere gerechten Sorderungen bewilligt werden. Vorläufig sind wir genötigt, unser Gewerbe ruhen zu lassen!“ Da am letzten Tage traten auch die Arbeitslosen dem Streik bei. Sie verkündeten in einer öffentlichen Versammlung, daß sie nicht gesonnen seien, für die paar lumpigen Franken am Tage nichts zu tun. Sie erklärten, daß das keine Bezahlung für nicht geleistete Arbeit sei. Sie müßten ein monatliches Simum von mindestens fünfhundert Franken (mit entsprechender Steuerungszulage) beanspruchen, andernfalls

man damit zu rechnen hätte, daß sie die Arbeit sofort wieder aufnehmen würden! —

Der Staat ließ es auf diese Drohung ankommen und siehe da: Es wurde wieder gearbeitet! — Und so hat meine Mär ein Ende . . . !

Karl Erny

Der Spitzer

Auf dem Hafendamm lag, im warmen Sonnenschein sich dehnend, das roßige Säuglein vorgestreckt, eines eleganten Kurgastes gut gehaltener Hund, ein schimmernd-weißer Spitz. —

Eine hundeliebende Dame trat heran, ihn zu streicheln.

Das Tütseln der weichen Hand bereitete dem Innersten des Hündchens Genugtuung. Es fühlte sich bewogen, die Liebenswürdigkeit zu erwidern und sich auch ein wenig von der angenehmen Seite zu zeigen.

Es stand auf, streckte sich und fuhr der Dame mit seinem Schwanzbüschel gerade ins Gesicht und um die Nase herum.

— Du bemüß dich um einen Menschen, suchst das Gute in ihm zu wecken, der Tolpatz belohnt deine Liebesmühe mit einer Küpelfastigkeit und erweist dir mit seiner schlimmen Hinterseite — Reverenz.

Karl Erny

Rendezvous
der vornehmen
Gesellschaft!
Eigene Konditorei!

Grand Café Odeon

B. May & Sohn.

Nach Schluss der
Theater:
Reichhaltig kaltes
Buffet!
Exquisite Weine.

Grand Cinema LICHTBÜHNE

Telephon Badenerstr. 18 Seln. 5948

Tägl. 2 1/2-11 Uhr. Samstag u. Sonntag 2-11 Uhr.
5 Akte Erstaufführung! 5 Akte
NEU! Detektiv- u. Abenteuer-Roman NEU!

Ein geheimnisvoller Kindes-Tausch

Spannend von Anfang bis Ende.

4 Akte Erstaufführung 4 Akte
Neu! RITA Neu!

der kleine Schiffsjunge

oder:

Von Zigeunern entführt.

Tiefergreifendes Drama aus dem Leben einer verschollenen Grafentochter.

Eigene Hauskapelle.

Tonhalle Zürich.

Täglich abends 8 Uhr:

Garten-Konzert.

Bei ungünstiger Witterung im Pavillon.

Corso-Theater, Zürich.

Gastspiel von Steiner-Kaiser's Wiener Operetten-Ensemble. Täglich abends 8 Uhr, Sonntags auch nachm. 3 Uhr: „Die Schützenliesel“, Operette von Edmund Eysler. Ab 1. Sept. Variété-Programm.

Bonbonnière Zürich.

(Schneider-Düncker.)

Täglich abends 8 Uhr: „Trude Voigt!“, die nie erreichte Vortragskünstlerin, und das übrige sensationelle Programm.

Café-Cabaret Luxemburg Zürich 1

Limmatquai 22
1936

Täglich
von 4-6 1/2 Uhr: Künstler-Konzerte
„8-11“ Cabaret-Vorstellung
Sonntags 4 Uhr: Matinée, bei reduzierten Preisen.

Schaffhauser Weinstube Zürich 1

Zähringerstr. 16
empfiehlt ihre nur la. Weine. Frau B. Frey, früher Böttel St. Margrethen.

Restaurant Häfelei Zürich 1

Schoffelgasse
ff. Hurlimannbier, hell u. dunkel. — Prima Weine.
Höflichst empfiehlt sich 1933 Frau Hogg.

Grand-Café Astoria

Peterstr.-Bahnhofstr. :: ZÜRICH 1 :: A. Töndury & Co.

Größtes Caféhaus und
erstklass. Familien-Café der Schweiz
Englische und französische Billards

Täglich nachmittags und abends
Künstler-Konzerte!

Zürich 6 Restaurant Kellerhof

23 Sonneggstrasse

ff. offene Land- u. Flaschenweine. ff. Bier. Höfl. empfiehlt sich 1961 Frau Wüsch-Strolz (ehem. Kümml).

Rest. Hirschberg: Znüni u. z'Abig

Zürich 1, Seilergraben 9. — Reelle Getränke. — Höfl. empfiehlt sich 1971 E. Meili.

Restaurant z. Hammerstein Pfalzasse 2

Spezialität: Waadtländer- und Walliserweine. 1958
Höfl. empfiehlt sich Léon Utz-Blank.

Hotel, Pension Restaurant Allmend Fluntern

Zürichbergstr. 124 — Zürich 7 — Telephon Hott. 2828
5 Minuten oberhalb der Tramhaltestelle Kirche Fluntern.
Inhaber: HANS SCHMIDT 1972
Behagl. eingerichtete Haus. Zentralheizung. Elektr. Licht.
Grosser schattiger Restaurations-Garten.
Spezialität: Selbstgebackene Kuchen. ff. Kaffee, Tee und Chokolade. Auserlesene Weine. Vorzügliche Küche.

Restaurant zum „Neuenburgerhof“

Schoffelgasse 10 — Zürich 1
Altbekanntes, heimeliches Verkehrslokal. Spezialität in Neuenburger, Veltliner, nebst prima Land- und Flaschenweinen.
Es empfiehlt sich Frau Hug

RESTAURANT ZUR „LEITER“ BADEN

Nähe Stadtturm. Schöne, geräumige Lokaltäten. Heimelige Weinstube. Reelle Land- u. Flaschenweine. ff. Müller-Bier WWE. M. GERSTER

„JÄGERSTÜBLI“ :: BADEN

Café-Restaurant (neu renoviert)
ff. Land- und Flaschenweine. — Vorzügliche Küche. — Spezialitäten. Es empfiehlt sich Frau M. Voegelin

Rote Landweine weisse

Spezialität: Fendant, Dôle, Fläscher, Nostrano. Spanische u. italien. Tisch- und Couperweine.
empfiehlt real und preiswürdig 1945

Verband ostschweiz. landw. Genossenschaften, Winterthur

Casino Tiefenbrunnen

Tramhaltestelle: Hornegg-Seefeldstrasse, Zürich 8.

Grosse und kleinere Säle für Vereins- und Familienanlässe.

Schöne, gedeckte Kegelbahn. — Billards.
Höfl. empfiehlt sich 1916 Franz Kugler.

Restaurant zur „Sense“, Baden

RENDEZ-VOUS DES ÉTRANGERS

ff. Spezial-Bier aus der Brauerei Müller, Baden, hell und dunkel

Selbstgeköllerte hiesige Landweine — Stets lebende Badhofreien, sowie Flussfische — Restauration à la carte — Extra-Diners auf Bestellung
Sale für kleinere Gesellschaften Höflichst empfiehlt sich F. ROTHLSBERGER, Besitzer.